

Zukunftspreis der privaten Stiftung Ewald Marquardt

Der Zukunftspreis der privaten Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur wird seit 2007 alle zwei Jahre ausgeschrieben. Der Preis würdigt besondere wissenschaftliche Leistungen und Innovationen bei Erzeugnissen und Verfahren auf dem Gebiet der elektrischen Schalt-, Steuerungs- und Regelungstechnik.

Höhe- und Glanzpunkte sind Preisverleihungen immer. Zur Verleihung des Zukunftspreises 2011 im Hotel Öschberghof Donaueschingen begrüßte Ewald Marquardt neben den Preisträgern und Jurymitgliedern auch den Präsidenten der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Dieter Teufel, der ein Grußwort sprach, die Unternehmensleitungen der Firmen aus denen Preisträger hervorgegangen sind, außerdem Freunde und Weggefährten sowie zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen.

Eine Preisverleihung ist zudem medien- und öffentlichkeitswirksam und lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit auf besondere Leistungen. Die dritte Verleihung des Zukunftspreises der privaten Stiftung Ewald Marquardt geriet aber zu einer richtig großen Sache - auch im wörtlichen Sinne. Denn Stiftungsgründer Ewald Marquardt konnte gleich 7 Preise vergeben an 22 Preisträger. Dass die hochkarätige Jury - Dr. Peter Jung, Prof. Gerald Higelin von der Hochschule Furtwangen und an der Spitze der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Ing. Hans-Jörg Bullinger - aus der Vielzahl von Bewerbungen mehrere aus dem Hause Marquardt auswählte, auch den Hauptpreis, dürfte Stiftungsinitiator Ewald Marquardt ebenso gefreut haben, wie die große Zahl eingereicherter Projekte mehrerer Firmen von "hervorragender Qualität".

In seiner Ansprache ging Ewald Marquardt, der nach seinem Ausscheiden aus der Unternehmensführung der Marquardt GmbH 1998 seine Stiftung gegründet hat, auf das Thema ein, das schon seinem unternehmerischen Handeln zugrunde lag. Er war und ist tief davon überzeugt, dass "in unserer Demokratie die technische und technologische Evolution der vergangenen Jahrzehnte Voraussetzung und Fundament für eine sozial gerechte, funktional gegliederte Wohlstandsgesellschaft darstellt. "Eine solche Gesellschaft, so Ewald Marquardt, sichere nicht nur das tägliche Brot für den Einzelnen, sondern vermehre Lebenssinn und -freude der Menschen durch die intensive Entfaltung der Begabungen, durch das Ausschöpfen der Leistungsressourcen und -reserven, durch die Freude am Fortschritt und an der Verbesserung der Lebensbedingungen. Das Modell der Sozialen Marktwirtschaft sei unübertroffen." Es basiert auf dem Gedanken einer Gesellschaft, die aus der Kraft lebt, dass die Suche nach und das Finden von immer neuen, optimierten, besseren Grundlagen der Zivilisation zum vitalen Element des Fortschritts gemacht wird". Technischer Fortschritt sei heute nicht mehr vorrangig an der Quantität festzumachen, führte Ewald Marquardt aus, sondern immer mehr an der Qualität. "Ökologische Gesichtspunkte, auch Aspekte des Materialeinsatzes und des Energieverbrauchs sind Kriterien der Neuerungen", erläuterte Ewald Marquardt und führte als Beispiel die Entwicklungen beim Auto an, die das Autofahren einfacher, sicherer, komfortabler und humaner machten. Ganz in seinem Element war er bei der Schilderung der Vorteile - wie reduzierter Wasser- und Stromverbrauch z.B. bei Waschmaschinen- der neuen Systeme der Schalt-, Steuerungs- und Regelungstechnik, für die er gerne das Bild vom "Nervensystem" verwendet.

Dem technischen Fortschritt, so die Beobachtung Ewald Marquardts, hat es in den letzten Jahren an Beachtung und gesellschaftlicher Akzeptanz gefehlt. Nicht zuletzt deshalb gründete er 1998 seine private Stiftung. Die Rückbesinnung auf den Sinngehalt des technischen Fortschritts und damit einhergehend eine Änderung des gesellschaftlichen Gesamtklimas bezeichnete er als deren elementares Anliegen. Auch Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger stellte als Laudator die Leistungen der Preisträger in den gesellschaftlichen Kontext

und konstatierte, dass technische Innovationen nicht wie andere Spitzenleistungen wie etwa im Sport öffentlichkeitswirksam im Fokus stehen. "Dabei waren und werden es innovative technische Lösungen sein, die den Wohlstand unserer Gesellschaft begründen und nachhaltig sichern". Der Juryvorsitzende stellte in seiner Laudatio alle Preisprojekte detailliert vor.

Der Zukunftspreis für herausragende technische Innovationen auf dem Gebiet der Schalt-, Steuerungs- und Regelungstechnik zielt nicht nur auf technische Aspekte sondern auch auf deren Marktfähigkeit. Der Preis wird im zweijährigen Turnus im Gebiet Schwarzwald-Bodensee im Regierungsbezirk Freiburg ausgeschrieben und richtet sich an Universitäten, Hochschulen, Institute sowie im Besonderen an die einschlägige Industrie.

Den mit 10 000 € dotierten **Zukunftspreis 2011 (Hauptpreis)** erhielten **Tobias Fischinger, August Geiger, Sebastian Volk, Andreas Maier und Friedrich Földner von der Marquardt Mechatronic GmbH für ihr "Intelligentes ECO Schalterprogramm"**. "Eco-Schalter" helfen, den Standby-Verbrauch zu reduzieren, indem sie die Geräte bei Nichtverwendung über längere Zeit vom Netz trennen. Die Schalter können Standby-Zustände "intelligent" erkennen, mithilfe eines elektrischen Impulses die Geräteschalter mechanisch betätigen und damit das Gerät vom Netz trennen. Äußerlich unterscheiden sich diese Schalter nicht von den üblichen Geräteschaltern. "ECO-Schalter" sind inzwischen bereits in mehreren Kaffeemaschinen eingesetzt und schon millionenfach verkauft.

2. Preis, Sonderpreise und Förderpreise

Den **2. Preis** gab es für den **präzisen, ressourcen sparenden Drucksensor Sinus**, entwickelt von **Dietmar Weisser, Benjamin Schullcke, Thomas Beck, Immanuel Aichele und Markus Scheiter**, ebenfalls von der Marquardt Mechatronic GmbH.

Den **1. Sonderpreis** für ein **neues elektronisches Zündschloss** teilen sich **Johannes Mattes, Uwe Hipp, Andreas Hamma, Klaus-Peter Vogler** von der Marquardt GmbH. Ihnen gelang es die Komplexität des mechatronischen Systems deutlich zu verringern und zwar ohne Funktionseinschränkungen.

Der **2. Sonderpreis** für ein **kostengünstiges und ausfallsicheres Drehgeber-Sicherheitskonzept** erhielten **Rudolf Huber und Horst Hanisch** von der Pepperl+Fuchs Drehgeber GmbH in Tuttlingen.

Über den **3. Sonderpreis** für die **IT-Umsetzung eines komplexen Controllingkonzepts für Automobilzulieferer** konnten sich **Nicola-Eric Welker, Alexander Stettler, Christian Böhmler und Simon Kohler** von der Marquardt Service GmbH freuen.

Förderpreise erhielten **Rainer Breinlinger**, Marquardt GmbH, für seine Bachelorarbeit **"Automatisierung der Betätigung von Schaltsystemen in Umweltsimulationsanlagen"** und **Steffen Mauch**, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Furtwangen für seine Masterarbeit über ein **neuartiges schlupfgeregeltes Antiblockiersystem (ABS)**.



Dr. Harald Marquardt (links) und Bürgermeister Jochen Arno (Mitte) freuen sich mit.



Prof. Dr. Bullinger hält die Laudatio, im Hintergrund neben Ewald Marquardt Vorstandskollege Hans Eisenmann und die Jurymitglieder



Das "Siegerteam" von der Marquardt Mechatronik GmbH, das für seinen ECO-Schalter mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde.



Gruppenbild aller Preisträger mit dem Juryvorsitzenden Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger (links), Ewald Marquardt und Vorstandsmitglied Hans Eisenmann (rechts)